

EINWOHNER - GEMEINDEVERSAMMLUNG

Mittwoch, 26. Juni 2013

Protokoll Nr. 13 02

20.00 Uhr, im Gemeindesaal des Gemeindezentrums

TRAKTANDEN

1. **Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 21. März 2013**
2. **Beratung und Beschlussfassung über die Genehmigung der Rechnung 2012 der Einwohnergemeinde**
 - 2.1 Präsentation der Rechnung 2012 durch den Gemeinderat
 - 2.2 Bericht der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission zur Rechnung 2012
 - 2.3 Beschlussfassung
3. **Bericht der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission zur Geschäftsführung 2012 des Gemeinderates**
4. **Beratung und Beschlussfassung „Quartierplan Mühlematten Süd“**
5. **Beratung und Beschlussfassung Baukredit Sanierung und Ausbau Kindergarten Steinen, CHF 530'000**
6. **Nachwahl zweier Mitglieder in die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission für den Rest der Amtsperiode bis 2016**
7. **Verschiedenes**

Gemeindepräsident Michael Kunz eröffnet die Versammlung um 20.00 Uhr und begrüsst die Anwesenden zur Gemeindeversammlung. Weiter begrüsst er von der Basler Zeitung, Herrn Horisberger, von der Volksstimme, Herrn Graf, und von der Basellandschaftlichen Zeitung, Herrn Änshänslin. Im Speziellen begrüsst er Frau Imsand und Herrn Stierli vom Büro Stierli+Ruggli Raumplaner und Frau Böhler und Herrn Bohnet von der Implania. Er stellt fest, dass die Einladungen zur Gemeindeversammlung termingerecht verschickt wurden. Die ausführlichen Unterlagen lagen der Einladung bei und waren zudem auf der Verwaltung erhältlich. Der Vorsitzende bittet Nichtstimmberichtigte am Gästetisch Platz zu nehmen. Als Nächstes bestimmt der Vorsitzende die Stimmzähler:

Herrn Jörg Wiesner und Herrn Roger Bertoni.

Der Vorsitzende bittet die Stimmzähler, die Stimmberechtigten zu zählen.

Die Versammlung wird von 38 Stimmberechtigten inkl. Gemeinderäte besucht.

TRAKTANDUM 1 **Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 21. März 2013**

Der Vorsitzende fragt nach, ob das ausführliche Protokoll vorgelesen werden soll.

Da niemand einen Antrag auf Anhörung des ausführlichen Protokolls stellt, bittet der Vorsitzende Gemeindeverwalter Cristiano Santoro um Verlesung des Beschlussprotokolls.

Gemeindeverwalter Cristiano Santoro verliest die einzelnen Beschlüsse aus dem Protokoll der letzten Versammlung.

Da aus der Versammlung keine Fragen erfolgen, lässt der Vorsitzende abstimmen.

://: Mit grossem Mehr ohne Gegenstimme wird das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 21. März 2013 genehmigt.

Da aus der Versammlung keine Anträge zur Traktandenliste erfolgen, geht der Vorsitzende zu Traktandum 2 über.

TRAKTANDUM 2 Beratung und Beschlussfassung über die Genehmigung der Rechnung 2012 der Einwohnergemeinde

- 2.1 Präsentation der Rechnung 2012 durch den Gemeinderat
- 2.2 Bericht der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission zur Rechnung 2012
- 2.3 Beschlussfassung

Der Vorsitzende übergibt das Wort Gemeinderat Hans-Rudolf Wüthrich.

Gemeinderat Hans-Rudolf Wüthrich freut sich, der Versammlung einen sehr guten Rechnungsabschluss präsentieren zu können. Dies obwohl im Jahr 2012 noch alte Geschichten aufgearbeitet werden mussten und in der Rechnung massgeblich negativ zu Buche schlugen.

Das gute Ergebnis ist u.a. auf den haushälterischen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln zurückzuführen. Hierzu hat der Gemeinderat, aber auch das Verwaltungspersonal einen grossen Beitrag geleistet. An dieser Stelle bedankt er sich beim Buchhalter, Herrn Kim Thommen, für seine gute Arbeit beim Rechnungsabschluss. Auch die Termine konnten dieses Jahr eingehalten werden.

Er erläutert die Rechnung 2012. Die Jahresrechnung 2012 weist bei einem Aufwand von CHF 10'374'881.19 und einem Ertrag von CHF 10'411'103.36 einen Überschuss von CHF 36'222.17 aus. Mit Hilfe einer Power Point Präsentation erläutert er die Ergebnisübersicht im Detail. Wenn nicht zusätzliche Abschreibungen, welche der Gemeinderat beschlossen hat und, zwingende, durch den Kanton uns auferlegte Abschreibungen rückwirkend hätten ausgeführt werden müssen, hätten wir sogar einen Ertragsüberschuss von CHF 334'121.00. Darin sind aber auch CHF 75'000.00 aus dem Verwertungserlös aus der Wohnung des ehemaligen Buchhalters. Dieser Betrag war in den Eventualverpflichtungen vorhanden, jedoch nicht budgetiert. Dieser Betrag schlägt sich demnach in der Rechnung nieder.

Der Finanzausgleich 2013 musste um CHF 250'000 gekürzt werden. Es wurde eine Rechnungsabgrenzung gemacht. Der Betrag von CHF 250'000 wurde fürs Jahr 2013 bereits transitorisch verbucht. Dies weil durch Untersuchungen von Treuhandbüro und Gericht festgestellt wurde, dass im Jahr 2004 der damalige Finanzverwalter ad interim rund CHF 300'000 Steuereinnahmen entwendet hat. Die Steuereinnahmen sind massgebend für den Finanzausgleich. Der Kanton ist der Ansicht, dass es nicht sein kann, dass die Gemeinde Zuzgen durch die Entwendung dieses Gelds einen Mindersteuerertrag im Jahr 2003 auswies und das Geld im Jahr 2004 als Finanzausgleich erhielt. Das damals zuviel bezogene Geld muss die Gemeinde Zuzgen dem Kanton rückerstatten. Im Jahr 2012 mussten deshalb die Steuereinnahmen buchhalterisch um CHF 250'000 heraufgesetzt werden. Das Geld ging nicht ein, es wurde lediglich in den Einnahmen buchhalterisch heraufgesetzt. Weil das Geld nicht vorhanden ist, wird dieses gleichzeitig im Eigenkapital direkt wieder abgeschrieben. Massgebend ist der Steuerertrag, welcher im Jahr 2013 beim Finanzausgleich um CHF 250'000 gekürzt wird. Der effektive Finanzausgleich im Jahr 2012 betrug rund CHF 2,3 Mio. Um die ganze Sache abschliessen zu können, schlägt der Kanton vor, eine Rechnungsabgrenzung zu vollziehen. D.h. der Betrag von

CHF 250'000 für welchen die Gemeinde im Jahr 2013 sozusagen bestraft wird, wurde am Finanzausgleich abgezogen. Der Betrag wurde transitorisch ins Jahr 2013 umgebucht. Dementsprechend ergibt sich für das Jahr 2012 ein um CHF 250'000 verminderter Finanzausgleich. Trotz dieser Ausbuchung kann die Gemeinde einen Ertragsüberschuss von knapp CHF 160'000 aufweisen. Aufgrund dieses guten Resultats entschied der Gemeinderat, zusätzliche Abschreibungen zu tätigen. Die Investition für die Kunsteisbahn, welche mit CHF 72'8900 noch aktiviert war, wurde auf CHF 1.00 abgeschrieben. Eine Abschreibung von CHF 50'000 wurde auch im Strassenwesen vorgenommen. Er gibt einen kurzen Einblick in die gebührenfinanzierten Bereiche. Es handelt sich hier um die Spezialfinanzierungen Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Abfallbeseitigung. Bei der Wasserversorgung ergab sich eine Überdeckung von CHF 7'059, zurückzuführen auf den erhöhten Wasserzins. Zudem spielte die Periode von 14 Monaten eine Rolle. Dasselbe gilt für die Abwasserbeseitigung. Dort ergab sich eine Unterdeckung von CHF 111'000. Bei der Abfallbeseitigung ergab sich ein Überschuss von CHF 9'114. Das Eigenkapital in der Abwasserkasse beträgt CHF 3,5 Mio. und in der Abfallkasse beträgt das Eigenkapital CHF 75'000.

Gemeinderat Hans-Rudolf Wüthrich erklärt im Detail die grössten Budgetabweichungen. Die Steuereinnahmen betragen CHF 3'585'672, also CHF 285'000 über dem Budget, dies aufgrund der bereits vorab erwähnten CHF 250'000. Bei den juristischen Personen konnte ein höherer Steuerertrag von CHF 75'000 ausgewiesen werden. Bei den natürlichen Personen zeigte sich ein leichter Rückgang von CHF 40'000. Beim Personalaufwand liegt die Rechnung mit CHF 136'000 unter dem Budget. Rückerstattungen im Gemeindewesen vor allem im Asylwesen bringen eine grosse Abweichung von CHF 131'000 mit sich. Beim Sachaufwand konnten gegenüber dem Budget CHF 125'000 eingespart werden.

Bei den Abschreibungen wurden rund CHF 500'000 mehr abgeschrieben als budgetiert. Hier wiederum die erwähnten CHF 250'000, Strassenabschreibung von CHF 50'000 sowie die Kunsteisbahn mit CHF 80'000, ebenfalls der Zivilschutzfonds. Die Beiträge ohne Zweckbindung (Finanzausgleich) entsprechen in etwa dem Budget. Erfreuliche Zahlen können bei der Sozialhilfe verzeichnet werden.

Stand per 31.12.12: Flüssige Mittel CHF 1'190'000, Forderungen CHF 1'467'000, Aktive Rechnungsabgrenzung CHF 288'000, Anlage von Finanzvermögen CHF 4'144'000, ergeben total ein Finanzvermögen von CHF 7'189'000. Sachgüter Verwaltungsvermögen CHF 6'187'000, Investitionsbeiträge CHF 406'000, Verwaltungsvermögen Spezialfinanzierungen CHF 197'000, ergibt total ein Verwaltungsvermögen von CHF 6'790'000, ergibt wiederum total Aktive von CHF 13'879'000.

Stand per 31.12.12: Kurzfristige Schulden CHF 757'000, langfristige Verpflichtungen CHF 4'270'000, Rückstellungen Wertberichtigungen CHF 569'000, passive Rechnungsabgrenzung CHF 359'000, ergibt ein Fremdkapital von CHF 5'955'000. Eigenkapital aus Spezialfinanzierung CHF 3'902'000 und Eigenkapital in der Einwohnerkasse CHF 4'022'000, ergibt total Passiven von CHF 13'879'000.

Zur Investitionsrechnung zeigt Gemeinderat Hans-Rudolf Wüthrich eine Tabelle, auf welcher aufgelistet ist, was im Moment an Arbeiten noch im Gange ist oder im Laufe des Jahres 2012 abgeschlossen werden konnte.

Zum Schluss präsentiert Gemeinderat Hans-Rudolf Wüthrich Zahlen aus der Statistik: Per 31.12.12 weist die Gemeinde eine Verschuldung von CHF 1'706 pro Einwohner auf. Gemäss kantonalen Empfehlungen entspricht dies einer geringen bis mittleren Verschuldung. Erfreulich ist auch der Selbstfinanzierungsgrad, welcher im Jahr 2011 CHF 128% und im Jahr 2012 weit über 200% betrug. D.h., dass die Gemeinde keine fremden Mittel hat aufnehmen müssen, um die Investitionen tätigen zu können. Grössere Investitionen sind jedoch geplant und zum Teil schon beschlossen. Ein grosser Brocken ist die Ausfinanzierung der Basellandschaftlichen Pensionskasse. Hierzu weist er darauf hin, dass diese nicht wie ursprünglich vorgesehen am 01.01.14 zu Buche fällt. Die Ausfinanzierung ist auf den 01.07.14, allenfalls auf den 01.01.15 datiert. Wie diese Ausfinanzierung aussieht, ist noch nicht klar.

Der Vorsitzende nimmt den Applaus im Namen des Gemeinderats entgegen und schliesst daraus, dass die Versammlung offensichtlich mit der Rechnung zufrieden ist. Als nächstes steht der Bericht der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission zur Rechnung 2012 an. Der Vorsitzende möchte jedoch zum Bericht nicht näher eingehen. Die Rechnung ist erfreulich ausgefallen und der Gemeinderat könnte demnach erwarten, dass die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission dies auch bei ihrer Prüfung anerkennt. Aus der Rechnung geht klar hervor, dass der Gemeinderat haushälter-

risch mit den Finanzen umgeht. Schaut man jedoch den Bericht der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission an, ist kein Wort zu dieser gut ausgefallenen Rechnung zu finden. Im ganzen mehrseitigen Bericht finden sich ausschliesslich Beanstandungen. Der Gemeinderat hat den Bericht angeschaut und daraufhin entschieden, der Versammlung eine lange und nutzlose Diskussion zu ersparen. Der Gemeinderat nimmt zu diesem Bericht keine Stellung; dies nicht etwa, weil er den Inhalt des Berichts anerkennt oder damit einverstanden ist. Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass die Beanstandungen nicht zu Recht erfolgen. Der Gemeinderat hat schriftlich zu den Beanstandungen Stellung genommen (sh. Bericht RGPK). Der Gemeinderat ist gemäss Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission beratungsresistent und da sie mit ziemlicher Sicherheit eine Aufsichtsbeschwerde machen wird, wird der Gemeinderat zu diesem Zeitpunkt schriftlich Stellung nehmen und in der BÜZ veröffentlichen.

Der Vorsitzende gibt das Wort frei resp. gibt der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission die Gelegenheit, den Bericht der Versammlung zu erläutern.

Frau Heidi Fässler vermeldet, dass die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission keine Aufsichtsbeschwerde beim Regierungsrat einreicht. Die Kommission hat Bericht erstattet wie es im Gesetz steht. Die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission möchte die letzten beiden Seiten in der Einladung zur Gemeindeversammlung kommentieren. Sie übergibt das Wort Herrn Michael Schiener.

Der Vorsitzende stellt fest, dass es hier im Moment nicht um den Bericht des Gemeinderates geht, sondern um den Bericht der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission. Er bittet Frau Heidi Fässler, dies unter Traktandum „Diverses“ zu tun.

Frau Heidi Fässler stellt ihrerseits fest, dass der Kommentar mit der Rechnung zu tun habe. Es hat auch damit zu tun, ob die Rechnung genehmigt wird. Sie hält fest, dass die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission im Bericht keine Empfehlung abgegeben hat. Die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission möchte Erklärungen abgeben, weshalb keine Empfehlung ihrerseits abgegeben wurde.

Der Vorsitzende möchte genau wissen, um welche beiden Seiten es sich hier handelt.

Frau Heidi Fässler erklärt, dass es sich um das Fazit des Gemeinderates geht, was im Jahr 2012 alles passiert ist. Ebenfalls möchte die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission die Kosten ihrer Sitzungen aufzeigen können.

Herr Michael Schiener bittet Herrn Cristiano Santoro, seine Präsentation mit Hilfe seines Sticks zu öffnen.

Der Vorsitzende möchte wissen, um was es sich bei der Präsentation geht.

Herr Michael Schiener teilt mit, dass es sich um Erläuterungen zur Rechnung geht. Dazu benötigt er diese Power-Point-Präsentation.

Der Vorsitzende stellt fest, dass eine Präsentation zumindest vorher angemeldet werden müsse und bewilligt diese nicht.

Herr Michael Schiener erklärt der Versammlung, dass dies so nicht gehe. Die Prüfungskommission hat das Recht, den eigenen Kommentar abzugeben und den Bericht zusätzlich zu erläutern. Es liegt nicht in der Kompetenz von Herrn Kunz, dies zu unterbinden. Er bittet den Vorsitzenden, die Präsentation zu ermöglichen.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission ihren Bericht abgegeben hat und jetzt dieser Bericht zur Diskussion steht.

Herr Michael Schiener ist nicht einverstanden und bittet die Presse, dies so zu notieren, dass er die Möglichkeit nicht erhält, den Bericht wie von der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission gewünscht zu kommentieren.

Der Vorsitzende orientiert darüber, dass alles protokolliert wird. Die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission hat die Möglichkeit Beschwerde zu erheben.

Herr Michael Schiener informiert, dass die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission eine Präsentation vorbereitet hat, mit welcher sie zusätzliche Erläuterungen zur Rechnung und zu den beiden letzten Seiten in der Einladung abgegeben möchte. Die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission ist der Ansicht, dass diese Darstellung nicht richtig ist. Da Herr Michael Schiener das Wort verboten wird, erklärt er, dass er die Präsentation für alle Interessierten auflegt.

Der Vorsitzende stellt klar, dass Herr Michael Schiener nicht das Wort verboten wird, sondern die Power Point Präsentation wird nicht gezeigt.

Herr Michael Schiener lässt die bereits kopierte Präsentation den Versammlungsteilnehmerinnen und- teilnehmern austeilen. Er erklärt der Versammlung noch die zusätzlichen Erläuterungen. Am Schluss der Einladung hat der Gemeinderat auf zwei Seiten noch zusätzliche Bemerkungen angefügt, nicht zuletzt auch im Zusammenhang, was in den letzten Jahren passiert ist und im Zusammenhang mit den Berichten zur Rechnungsprüfung und entsprechend zur Geschäftsprüfung. Er leitet über zum Fazit und zu den einzelnen Punkten, damit die Versammlung den Gesamtzusammenhang sieht, um was es eigentlich geht. Dies damit die Versammlung nicht nur eine einseitige Mitteilung durch den Gemeinderat erhält. Er zitiert Seite 1 unten seiner Präsentation, wonach der Gemeinderat festhält, dass die Beschwerden der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission hätten lediglich negative Berichterstattung in den Medien zur Folge gehabt. Diese Feststellung stimmt. Herr Michael Schiener hat die letzten paar herausgenommen, weil diese in der zeitlichen Chronologie ganz besonders sind. Zu erwähnen ist, dass die Publikationen stattfanden, nachdem die offizielle Aussprache mit dem Regierungsrat stattgefunden hat. So konnte in der BaZ entnommen werden

Der Vorsitzende unterbricht Herrn Michael Schiener und stellt fest, dass diese Ausführungen nichts mit der Rechnung zu tun haben. Er weist ihn darauf hin, diese Ausführungen unter Traktandum „Diverses“ gehören. Er untersagt Herrn Michael Schiener die den Versammlungsteilnehmern verteilte Power-Point-Präsentation zu verlesen und macht ihn darauf aufmerksam, dass dies jetzt nicht diskutiert wird. Jetzt geht es um die Rechnung und um den Bericht der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission.

Herr Michael Schiener weist den Vorsitzenden darauf hin, dass dies im Zusammenhang zur Rechnung und zum Bericht steht. Es erläutert den Hintergrund der Rechnung.

Der Vorsitzende verwarnet Herrn Michael Schiener mit Saalverweisung, falls er nicht aufhöre.

Herr Michael Schiener fordert den Vorsitzenden auf, dies zu versuchen, denn damit habe er den Eklat perfekt. Er erwartet vom Vorsitzenden, dass er sich der Kritik der Prüfungskommission stellt.

Der Vorsitzende stellt sich sehr wohl der Kritik der Prüfungskommission, möchte aber jetzt nicht mehr weiter darüber diskutieren. Falls Herr Michael Schiener ihn noch einmal unterbricht, muss er ihn aus dem Saal weisen.

Herr Michael Schiener fordert den Vorsitzenden auf, ihn aus dem Saal zu weisen. Es gehe so nicht.

Der Vorsitzende wiederholt, dass falls Herr Michael Schiener die Versammlung erneut stört, er die Pflicht hat, im Saal für Ordnung zu sorgen. Herr Michael Schiener hat sich dem Vorsitz zu fügen, hat aber auch die Möglichkeit, Beschwerde einzureichen. Er bittet Herrn Michael Schiener nochmals, die Präsentation unter Traktandum „Diverses“ zu erläutern.

Herr Michael Schiener bittet die Versammlung die Unterlagen durchzulesen und zur Kenntnis zu nehmen.

Der Vorsitzende gibt das Wort frei für weitere Wortmeldungen.

Frau Dora Gröflin interessiert, ob das was im Bericht der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission steht, den Tatsachen entspricht oder nicht.

Der Vorsitzende weist Frau Gröflin auf die Stellungnahme des Gemeinderates in der Einladung hin. Daraus ist zu entnehmen, dass sich der Gemeinderat einig ist, dass der Inhalt des Berichtes nicht den Tatsachen entspricht.

Herr Markus Breisinger lobt die Gemeinde Zuzgen mit ihrer netten Einwohnerschaft und der regen Aktivitäten. Ebenfalls ist der Ansicht, dass der Gemeinderat gute Arbeit leistet. Er bemängelt allerdings den Umgang zwischen den beiden Kommissionen, vor allem an den Gemeindeversammlungen. Er möchte vom Vorsitzenden wissen, wie er gedenkt, dieses Problem zu lösen.

Der Vorsitzende erklärt, dass im vergangenen Jahr Beschwerden von der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission gegen den Gemeinderat erhoben wurden. Es fand eine Aussprache beim Regierungsrat statt, anlässlich welcher Gemeinderat Thomas Erhardt die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission fragte, ob diese unter die ganze Auseinandersetzung einen Schlusstrich ziehen würden. Bis heute blieb die Antwort aus. Konstant wird der Gemeinderat mit Vorwürfen angegriffen. Es existiert in keiner Art und Weise ein Gesprächsklima, in welchem zusammengearbeitet werden kann. Viel Zeit wird dafür aufgewendet, die Vorwürfe, welche sich später grösstenteils in Luft auflösen, zu behandeln. Er gibt Herrn Markus Breisinger Recht, das Klima ist ungut und für den Gemeinderat sehr belastend.

Herr Markus Breisinger Text unverständlich, mangels Mikrophon

Der Vorsitzende beantwortet die Frage damit, dass er festhält, dass der Gemeinderat weiterhin seine Arbeit macht wie er es bis anhin getan hat. Wie sich die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission verhalten wird, kann der Gemeinderat nicht beeinflussen.

Frau Heidi Fässler stellt ihrerseits fest, dass auch die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission ihre Arbeit macht. Weiter hält sie fest, dass das was der Gemeinderat als Schikane interpretiert, sind lediglich die Fragen der Kommission. Es ist ihre Pflicht, mit Fragen an den Gemeinderat zu gelangen. Teilweise lösen sich diese Fragen tatsächlich in Luft auf, teilweise erhält die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission keine Antwort. Diese Dinge werden im Bericht festgehalten. Hauptthema in ihrem Bericht ist die Verweigerung der Akteneinsicht in das Postkonto der Sozialhilfebehörde. Gemäss Liestal gibt es keinen Grund, weshalb dieses Konto nicht angeschaut werden kann. Auch den Einblick in die Gemeinderatsgeschäfte wurde ihnen untersagt. Es ist ihr schleierhaft, was in diesem Bericht nicht stimmen soll. Sie findet es himmeltraurig, dass die Mitglieder der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission, die auch hier in Zuzgen leben, nicht sagen dürfen, was sie wollen. Es dünkt sie unanständig, wenn der Gemeindepräsident jemandem das Wort verbietet.

Der Vorsitzende hält fest, dass er niemandem das Wort verbietet. Er bestimmt, wann was gesagt wird.

Frau Heidi Fässler wiederholt erneut, dass sich die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission zu ihrem Bericht äussern will. Der Gemeinderat hat behauptet, dass er eine Stellungnahme abgegeben habe. Sie sehe allerdings lediglich die letzten beiden Seiten.

Der Vorsitzende stellt fest, dass als Anhang zum Bericht der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission die Stellungnahme des Gemeinderates abgedruckt wurde.

Frau Heidi Fässler fände es schön, wenn die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission auch sagen dürfe, was sie wolle.

Der Vorsitzende wiederholt, dass jetzt zum Bericht und zur Rechnung Stellung genommen wird. Alles andere zu seiner Zeit. Zu den Fragen von Frau Heidi Fässler teilt er mit, dass die Personaldaten der Sozialhilfebehörde dem Gemeinderat nicht bekannt sind und er darf auch nicht über diese Daten verfügen und/oder weitergeben. Diese Daten kommen einzig zwecks Verbuchung an die Gemeindeverwaltung. Die Gemeinderatsprotokolle enthalten zahlreiche einzelne Fälle mit zahlreichen geschützten Daten. Die Rechnungs- und die Geschäftsprüfungskommission benötigt diese Angabe nicht;

sie kann aber mitteilen, was sie prüfen möchte. Die entsprechenden Protokollauszüge würden der Kommission geliefert oder der Gemeinderat kann darüber einen Bericht verfassen.

Frau Heidi Fässler erklärt, dass die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission keine Daten der Sozialhilfeempfänger wollte. Lediglich das Postkonto wollte sie prüfen und zwar den Anfangs- und den Endbestand. Die Zahlungen, welche über das Postkonto laufen haben nichts mit den Daten der Sozialhilfeempfänger zu tun. Im Übrigen hätte die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission das Recht, Verfügungen der Sozialhilfebehörde einzusehen. Immerhin liefen CHF 500'000 darüber. Es gehört zur Aufgabe der Kommission die Kontos zu prüfen. Bei den Gemeinderatsprotokollen stand es dem Gemeinderat frei, diejenigen auszuhändigen, welche er für richtig hielt. Auch die finanzrelevanten Beschlüsse wurden der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission nicht abgegeben.

Herr Richard Meier erklärt zur momentanen Situation, welche so nicht haltbar ist. Er erklärt die Rechte und Pflichten der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission und die des Gemeinderates. Er erinnert an seine Zeit als Präsident, wonach es damals auch Diskussionen gab, nie aber solche Probleme. Hier handelt es sich um einen reinen Machtkampf. Er ist der Ansicht, dass rund 98% der Bevölkerung nicht mehr an die Gemeindeversammlung kommen, weil sie dann nicht so stimmen dürfen wie sie eigentlich würden. Denn wenn sie nicht für den Gemeinderat stimmen würden, würden sie aufgehängt und angeschwärzt. Der Gemeindepräsident hat eine ausgleichende Funktion, jedoch tut er kein Gleich, um eine Lösung zu finden. Die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission hat ihre Begehren festgelegt; der Gemeinderat müsste schriftlich dazu Stellung nehmen. Sämtliche Anfragen der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission an den Kanton waren positiv. In diesem Zusammenhang zitiert er die Wahlempfehlung vom Vorsitzenden als Präsident: „*Ich bin unabhängig und so in der Lage, das Präsidium im Interesse der gesamten Bevölkerung auszuüben. Ich werde mich bemühen, Sachpolitik zu betreiben. Ich bin gewohnt mit verschiedenen Meinungen und Ansichten umzugehen und gemeinsam tragfähige Lösungen zu finden.*“ Herr Richard Meier stellt fest, dass wenn das was der Vorsitzende heute tut, das ist was er versprochen hatte, dann hat der die Gemeinde bereits bei den Wahlen angelogen.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Richard Meier für die offenen Worte. Er ist allerdings nicht seiner Meinung, dazu möchte er nichts weiter sagen und damit die Diskussion noch weiter anheizen.

Da aus der Versammlung keine weiteren Voten mehr erfolgen, stellt der Vorsitzende fest, dass der Bericht zur Rechnung der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission zur Kenntnis gebracht und zur Kenntnis genommen wurde. Er gibt das Wort frei für Fragen zur Rechnung.

Herr Rolf Deucher stellt fest, dass der Ablauf der heutigen Versammlung unhaltbar ist. Er möchte einen Schlusstrich ziehen und stellt folgenden Antrag: „Antrag für die Rückweisung der Jahresrechnung mit der Auflage, dass eine externe Revisionsfirma, welche die beanstandeten Punkte der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission in der Jahresrechnung 2012 der Einwohnergemeinde Zuzgen prüft und einen Prüfungsbericht zu Händen der Gemeindeversammlung erstellt.“ Er ist der Ansicht, dass es sich hier um eine Abrechnung zwischen den beiden Kommissionen handelt. Er hofft, dass durch sein Vorgehen künftige Gemeindeversammlungen in einem vernünftigen Rahmen durchgeführt werden können und damit Ruhe in die Gemeinde einkehrt. Jeder Vorwurf etc. von der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission an den Gemeinderat, wird durch den Gemeinderat als Angriff behandelt und kommentiert oder umgekehrt. Wenn eine externe Revisionsfirma Mängel, Fehler oder Verstösse in Rechnung und/oder Budget findet, muss die Gemeindeversammlung oder der Gemeinderat ohne weiteren Kommentar die Ergebnisse bereinigen resp. in Ordnung bringen. Die Gesetze sind zu respektieren. Auch darf dann die Akteneinsicht zur Prüfung einzelner Themen nicht mehr durch die Verwaltung oder den Gemeinderat verweigert werden resp. boykottiert werden.

Der Vorsitzende stellt fest, dass ein Rückweisungsantrag gestellt wurde, die Rechnung 2012 zurückzuweisen und ein externes Revisionsunternehmen mit der Prüfung der Rechnung zu beauftragen. Er gibt der Versammlung Gelegenheit, sich zum Rückweisungsantrag zu äussern.

Da aus der Versammlung keine Fragen erfolgen, lässt der Vorsitzende abstimmen.

://: Der Antrag von Herrn Rolf Deucher wird mit grossem Mehr gegen 1 Stimme abgelehnt.

Der Vorsitzende gibt das Wort erneut frei für Fragen, Erläuterungen etc. zur Rechnung 2012.

Herr Richard Meier möchte noch etwas Grundsätzliches sagen. Wenn ein Unternehmen die Jahresrechnung präsentiert, dann ist auch eine Bilanz dabei, welche Auskunft über die Vermögenssituation des Unternehmens gibt. Bei der Gemeinde Zunzgen waren diese Bilanzen viele Jahre auch dabei. Da es sich um wichtige Informationen handelt, empfiehlt er künftig die Bilanz wieder dazu zu legen.

Gemeinderat Hans-Rudolf Wüthrich bedankt sich für den berechtigten Hinweis. Die gesamten Unterlagen liegen jeweils auf der Verwaltung auf. Er wird dafür sorgen, dass zukünftig die Bilanz mit der Einladung verschickt wird.

Herr Michael Schiener weist bezüglich Rückweisungsantrag noch auf folgenden formellen Fehler hin: Im Gemeindegesetz § 66 Abs. 2 heisst es ausdrücklich: „Die Mitglieder des Gemeinderates können mitstimmen, ausgenommen sind Beschlüsse über die Rechnungsabnahme oder über die Oberaufsicht.“ D.h. der Gemeinderat ist nicht berechtigt über die Rechnung abzustimmen.

Der Vorsitzende erklärt, dass der Gemeinderat darüber Bescheid weiss.

Da aus der Versammlung keine Fragen erfolgen, lässt der Vorsitzende abstimmen.

://: Mit 21 Ja-Stimmen gegen 6 Nein-Stimmen wird die Rechnung 2012 genehmigt.

TRAKTANDUM 3 Bericht der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission zur Geschäftsführung 2012 des Gemeinderats

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass der Gemeinderat auch hierzu keine Stellungnahme abgibt. Er gibt das Wort der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission weiter, falls diese ihren Bericht erläutern möchte. Der Gemeinderat ist bereit, Fragen zu beantworten.

Herr Michael Schiener gibt erläuternde und ergänzende Informationen ab zur Geschäftsprüfungskommission. Er fragt den Vorsitzenden an, ob dieser Teil mit Hilfe einer Power Point-Präsentation vorgestellt werden darf.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass es nicht üblich ist, dass auf diese Art und Weise Präsentationen gemacht werden. Dies muss vorher gemeldet werden.

Herr Michael Schiener möchte wissen, was dagegen spricht und wo dies festgehalten ist. In anderen Gemeinden ist dies durchaus möglich und eingerichtet.

Der Vorsitzende erinnert daran, dass im Gemeindegesetz festgehalten ist, dass man sich an der Gemeindeversammlung mündlich äussert.

Herr Michael Schiener sieht sich gezwungen, die Präsentation den Anwesenden zu verteilen. Er erklärt, dass die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission im Bericht im Wesentlichen die Überprüfung der Einhaltung von gewissen Reglementen überprüft. Im Rahmen des Hundereglements und der Jugendzahnpflege ist er der Meinung, dass die ausführlichen Erläuterungen genügen sollten, um es zu verstehen. Ein Bestandteil der Prüfung war auch das Thema Entschädigungen des Gemeinderates. Die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission ist der Ansicht, dass diese Bezüge nicht konform sind mit dem Behördenreglement, welches diese Entschädigungen regelt. Hierzu ein paar Ausführungen: Im Behördenreglement §7 ist festgelegt, welche Kommissions- und Behördenmitglieder ein Fixum erhalten. Dazu gehört auch der Gemeinderat. Er zählt diese Posten auf, welche in dieses Fixum gehören. Alles was darüber hinaus geht (ausserordentlicher Aufwand) wird mit einem Entschädigungsansatz für Behörden und Kommissionen vergütet (CHF 30.00/h). Der Gemeinderat hat in den letzten Jahren im Schnitt etwa CHF 130'000 – CHF 140'000 in Rechnung gestellt. Darin eingerechnet sind beispielsweise die Tätigkeiten im Zivilschutz resp. Feuerwehr von Gemeinderat Kurt Ost. Umgerechnet entspricht dies etwa 1,5 Vollzeitstellen oder rund 2,5 Steuerprozente. Schaut man sich diese Entschädigungsansätze genauer an, handelt es sich um Entschädigungen an den Gemeinderat von CHF 99'000 fix. Dazu kommen noch weitere Abrechnungen, im Schnitt ca. 13% im 2012 und etwa 17% im 2011. Hierzu kommen noch zusätzliche Vergütungen, für welche der Gemeinderat noch Einsitz in andere Kommissionen hat (Bau- und Planungskommission, Schiessplatz etc.). Alles in allem macht dies etwa 120% aus vom Fixum. Die Spannweiten sind hier drin sehr gross. Es gibt Gemeinderäte, die sind knapp bei 10% und andere bei 45% - 50%. Es stellt sich nun die Frage, um was es sich bei diesen zusätzlichen Abrechnungen des Gemeinderates handelt. Die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission hat versucht, die Beträge in Kategorien einzuteilen, bei welchen sie der Ansicht war, dass diese bereits im Fixum enthalten sein sollten. Dazu gehören u.a. die Teilnahme an Gemeinderatssitzungen, an Jagdveranstaltungen, Behandlung von Baugeschäften, Zonenplanung, Quartierplanung Mühlematten. Es handelt sich hier um Leistungen, die explizit im Reglement mit dem Fixum als abgegolten gelten und nicht mehr abzurechnen sind. Zählt man die Zahlen zusammen, ergibt dies rund 230 Std. resp. ca. CHF 10'000, welche sich der Gemeinderat zusätzlich gönnt, worauf er eigentlich überhaupt keinen Anspruch hätte.

Ein zweiter grosser Block, von welchem die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission der Ansicht ist, dass es sich hier um die ordentlichen Aufgaben des Gemeinderates handelt. Auch hier wurde die Stundenanzahl zusammengezählt (Zivilschutz, Waldentwicklungsplan, Waldgänge, Teilnahmen an Generalversammlung, Teilnahme an Feuerwehrversammlungen, Sitzungen von Schweiz bewegt etc.) Ebenfalls zu den Stunden sind die Gratulationsbesuche und Sprechstunden mit dem Gemeindepräsidenten mit einberechnet. Er versteht dies nicht ganz. Zum Schluss bleiben noch ein paar Stunden übrig. Hier handelt es sich um Stunden im letzten Jahr, wonach der Gemeindepräsident der Gemeinde zusätzliche 32,5 Stunden für den Zeitaufwand zur Behandlung der Aufsichtsbeschwerde in Rechnung stellt. Fazit des Ganzen: Die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission ist der Ansicht, dass der Gemeinderat seit Jahren die Praxis hat, zusätzliche Stunden abzurechnen, für welche er gemäss gültigem Reglement keinen Anspruch hat. Durchschnittlich werden 22% des Fixums nochmals zusätzlich abgerechnet, wobei die Schwankungsbreite sehr gross ist (zwischen 11% und 27%). Total macht dies 235 Stunden resp. CHF 7'000, die unberechtigt waren. Zum Thema Pauschalspesen: Auch hier gibt es keine Rechtsgrundlage für den Gemeinderat, dass dieser sich diese auszahlen lassen kann. Das Fazit der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission ist Folgendes: Wenn der Gemeinderat der Ansicht ist, dass die Entschädigungen, welche ihm gemäss Behördenreglement vergütet werden nicht dem entsprechen, was er als Aufwand und Leistungen erbringt für die Gemeinde, so hat er entsprechend das Reglement zu überarbeiten und dieses der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorzulegen. Mit dem heutigen System, mit diesen hohen starren Fixbeträgen, können die unterschiedlichen Belastungen innerhalb der Departementsverteilung des Gemeinderates nur ganz wenig berücksichtigt werden. So sind beispielsweise Gemeinderäte, die für das Bauwesen zuständig sind benachteiligt, weil beispielsweise die Vorbereitung zur Gemeindeversammlung bereits im Fixum einkalkuliert ist. Benachteiligt wird auch der Gemeinderat, welcher sich um die Finanzen kümmern muss. Die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission ist der Ansicht, dass die Fixbeträge deutlich zu hoch angesetzt sind und in dem Sinn wenig Anreiz schaffen, um sich wirklich für die Gemeinde einzusetzen. Die Kommission rät deshalb dringend, dass das Behördenreg-

lement entsprechend überarbeitet und anpasst. Entsprechend benötigen auch die anderen beiden Reglemente, welche die Kommission untersucht und dies auch der Gemeinderat in seiner Stellungnahme erkannt hat, Handlungsbedarf.

Der Vorsitzende hält fest, dass der Gemeinderat der Ansicht ist, dass das Reglement, in welchem das Fixum und die zusätzlichen Arbeiten enthalten sind, nicht sehr genau ist. Auch weist er darauf hin, dass der Gemeinderat sehr wohl die Kompetenz hat, nach seinem Ermessen zu bestimmen, was zusätzlich ist oder nicht. Er stellt fest, dass sich der Gemeinderat in keiner Art und Weise einfach bedient und erklärt, dass der Gemeinderat auch nicht der Meinung ist, dass er sich aufgrund eines zu hohen Fixums zu wenig für die Gemeinde einsetzt. Er fragt Herrn Michael Schiener noch, ob er sich sicher ist, dass er mit der Bekanntgabe seiner Zahlen nicht das Amtsgeheimnis verletzt.

Da aus der Versammlung keine weiteren Voten mehr erfolgen, stellt der Vorsitzende fest, dass der Bericht mit den zusätzlichen Erläuterungen zur Kenntnis gebracht und zur Kenntnis genommen wurde.

TRAKTANDUM 4 Beratung und Beschlussfassung „Quartierplan Mühlematten Süd“

Der Vorsitzende übergibt das Wort Gemeinderat Heinz Griner.

Gemeinderat Heinz Griner weist kurz auf die Erläuterungen in der Einladung hin und übergibt das Wort Herrn Markus Ruggli (Stierli+Ruggli Raumplaner).

Herr Markus Ruggli präsentiert die Änderungen des Quartierplans mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation. Auf der Südseite des Areals wird der Quartierplan erneuert. Für die Umsetzung des Projekts resp. für das Baubewilligungsverfahren ist es sinnvoller, wenn die beiden Quartierpläne auseinandergelassen werden und bekannt ist, was wirklich rechtskräftig ist. Weiter erläutert er den Planungsprozess und geht auf das Quartierplanprojekt im Detail ein. Das Quartierplanareal ist praktisch verkehrsfrei. Wenn alles gut abläuft, könnte gegen Ende Jahr mit der Genehmigung durch den Regierungsrat gerechnet werden.

Nachdem das Eintreten auf das Geschäft nicht bestritten wird, gibt der Vorsitzende die Diskussion frei.

Frau Dora Gröflin möchte wissen, ob die Zufahrt zur Industriestrasse im Süden der Parzelle oder über die Rösslibrücke führt.

Gemeinderat Heinz Griner bestätigt die Zu- und Wegfahrt von Süden her. Die Rösslibrücke tangiert es nicht. Es sind auch verkehrsberuhigende Massnahmen geplant für die Industriestrasse.

Da aus der Versammlung keine Fragen erfolgen, lässt der Vorsitzende abstimmen.

://: Mit grossem Mehr ohne Gegenstimme wird der „Quartierplan Mühlematten Süd“ mit dem entsprechenden Reglement sowie den Anpassungen im Reglement Mühlematten aus dem Jahr 2006 genehmigt

TRAKTANDUM 5 Beratung und Beschlussfassung Baukredit Sanierung und Ausbau Kindergarten Steinen, CHF 530'000

Der Vorsitzende übergibt das Wort Gemeinderat Heinz Griner.

Gemeinderat Heinz Griner weist auf die Erläuterungen in der Einladung hin. Aufgrund der nachträglich festgestellten Mehraufwendungen (Erneuerung Bausubstanz, Elektroinstallation, Heizanlage) fällt der Kostenvoranschlag neu auf CHF 533'500. Gemeinderat

Heinz Griner geht mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation detaillierter auf das Projekt ein. Eine einfache Erweiterung um einen Raum ohne Sanierung der bestehenden Liegenschaft würde über CHF 200'000 kosten. Für Deutsch als Zweitsprachen-Kurs und für die Vorschulheilpädagogik bracht es im Steinenkindergarten aber einen weiteren zusätzlichen Raum. Der Gemeinderat beantragt trotz der hohen Baukosten dem Baukredit zuzustimmen.

Nachdem das Eintreten auf das Geschäft nicht bestritten wird, gibt der Vorsitzende die Diskussion frei.

Da aus der Versammlung keine Fragen erfolgen, lässt der Vorsitzende über folgende Anträge abstimmen:

://: Mit grossem Mehr ohne Gegenstimme wird der Baukredit in der Höhe von CHF 530'000 für die Sanierung und den Ausbau des Kindergartens Steinen genehmigt.

TRAKTANDUM 6 Nachwahl zweier Mitglieder in die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission für den Rest der Amtsperiode bis 2016

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die beiden Vakanzen immer noch offen sind. Dem Gemeinderat sind auch jetzt keine Kandidaturen bekannt. Er fragt die Versammlung an, ob es Kandidaturen gibt.

Herr Richard Meier meint, dass es logisch ist, dass wenn man die heutige Situation angeschaut wird, dass sich niemand zur Verfügung stellt, in die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission zu gehen. Er möchte die Standfestigkeit der drei Mitglieder anerkennen, die im Interesse der Einwohnerschaft das Ganze ohne Eigeninteresse beleuchten. Es ist erfreulich wie diese Kommission ihre Arbeit grundsätzlich und exakt macht.

Da aus der Versammlung keine Voten erfolgen, geht der Vorsitzende zum nächsten Traktandum über

TRAKTANDUM 7 Verschiedenes

Der Vorsitzende orientiert die Versammlung, dass an der 1. August-Feier Frau Maja Graf die Rede halten wird. Der Gemeinderat hofft auf zahlreiches Erscheinen. Anschliessend übergibt er das Wort Herrn Michael Schiener für die Erläuterung seiner Präsentation.

Herr Michael Schiener *Text unverständlich, mangels Mikrophon*

Herr Richard Meier stellt fest, dass heute CHF 250'000 abgeschrieben wurden, welche der interimistische Buchhalter in den eigenen Sack gearbeitet hat. Er will wissen, wie sich die finanzielle Situation in Zunzgen darstellt. Er ersucht den Gemeinderat, die Einwohnerschaft über den Gesamtschaden zu informieren. Ebenfalls möchte er wissen, wie die Verantwortlichkeit aussieht der Funktionäre, die damals in den Departementen tätig waren und die Dokumente unterzeichnet hatten.

Der Vorsitzende beantwortet diese Frage dahingehend, dass diese Angelegenheit bereits abgehandelt wurde. Die Informationen wurden in der BÜZ und auch an den Gemeindeversammlungen abgegeben. Er erläutert dennoch, dass Herr Bösigger gemäss Erkenntnis des Strafgerichts CHF 300'000 veruntreute, indem er die Steuereinnahmen um CHF 300'000 manipulierte. Im Jahr 2004 wurde der Gemeinde mehr als CHF 300'000 zu viel Finanzausgleich ausbezahlt. Dieses Geld wurde nun mit dem Kanton korrigiert und es wurden CHF 250'000 zurückbezahlt. Von der Versicherung wurden der Gemeinde CHF 250'000 ausbezahlt und weitere CHF 75'000 erhielt die Gemeinde aus einer

Verwertung einer Liegenschaft von Herrn Bösiger. Finanziell ist die Gemeinde nicht ganz eben aus der Sache gekommen. Es gab auch Anwaltskosten und rechtlich ist die Geschichte abgeschlossen.

Frau Dora Gröflin möchte noch wissen, wie das Geld aus dem Haus gehen konnte. Sie geht davon aus, dass Herr Bösiger das Geld nicht einfach aus der Kasse nahm, sondern dass die Entwendung mittels Vergütungsaufträgen erfolgte. Sie nimmt an, dass Herr Bösiger diese Aufträge nicht alleine unterzeichnen konnte.

Der Vorsitzende erklärt, dass die Antwort darauf in den Berichten in der BÜZ veröffentlicht wurde. Es ist nicht der Ansicht, dass die ganze Sache ein weiteres Mal wiederholt werden soll.

Herr Markus Breisinger meldet sich zum Antrag von Herrn Rolf Deucher. Zwar hat er aus anderen Gründen dagegen gestimmt. In letzter Konsequenz wäre dies genau der richtige Weg. Wenn jetzt nicht ein vernünftiges Miteinander gefunden wird, bleibt der Gemeinde nichts anderes übrig.

Der Vorsitzende erklärt, dass auch der Gemeinderat durchaus nichts dagegen hat - im Gegenteil, er würde es sogar begrüßen - wenn ein unabhängiges Revisionsunternehmen die Rechnung prüfen würde. Es ist allerdings so, dass nur die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission ein unabhängiges Revisionsunternehmen mit der Prüfung beauftragen kann. Der Gemeinderat ist dazu nicht befugt.

Da aus der Versammlung keine Fragen mehr erfolgen, bedankt sich der Vorsitzende für die Teilnahme und erklärt die Gemeindeversammlung als geschlossen. Er hofft, dass an der nächsten Gemeindeversammlung nicht mehr auf eine solch gehässige Art und Weise diskutiert wird.

Die Einwohnergemeindeversammlung wird um 22.10 Uhr beendet.

GEMEINDEPRÄSIDENT

PROTOKOLLFÜHRERIN

Michael Kunz

Sonia Bianchi Kunz

VERTEILER:

- Mitglieder des Gemeinderates	7
- Mitglieder der RGPK	3
- Abonnenten des Protokolls	29
TOTAL	39

Versand: 25.07.2013